



Folien zum Vortrag

Beschäftigungsfähigkeit und Chancengleichheit - Individuen, Unternehmen und Staat tragen Verantwortung

bei der Tagung

„Beschäftigungsfähigkeit in der Wissensgesellschaft.

Weiterbildungskonferenz NRW“

am 26. Juni 2003 in Paderborn

Dr. Claudia Weinkopf

Institut Arbeit und Technik

Wissenschaftszentrum NRW

Gliederung

■ Einige Daten und Fakten

- ⇒ Weiterbildung in Deutschland
- ⇒ Einflussfaktoren auf die Weiterbildungsteilnahme

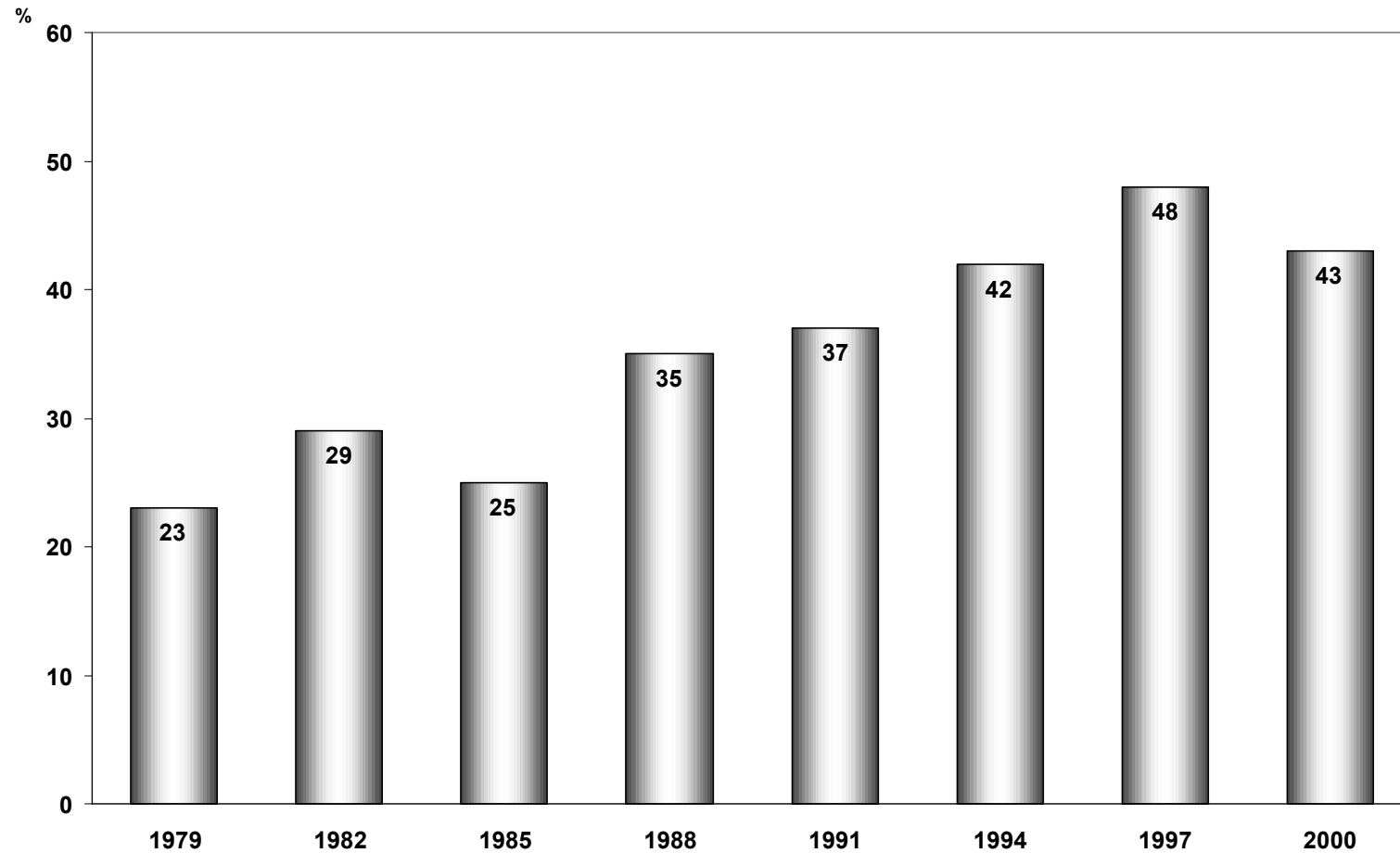
■ Beschäftigungsfähigkeit und Bildung

- ⇒ Widersprüchliche Signale aus der Politik
- ⇒ Tatsächliche Trends

■ Chancengleichheit

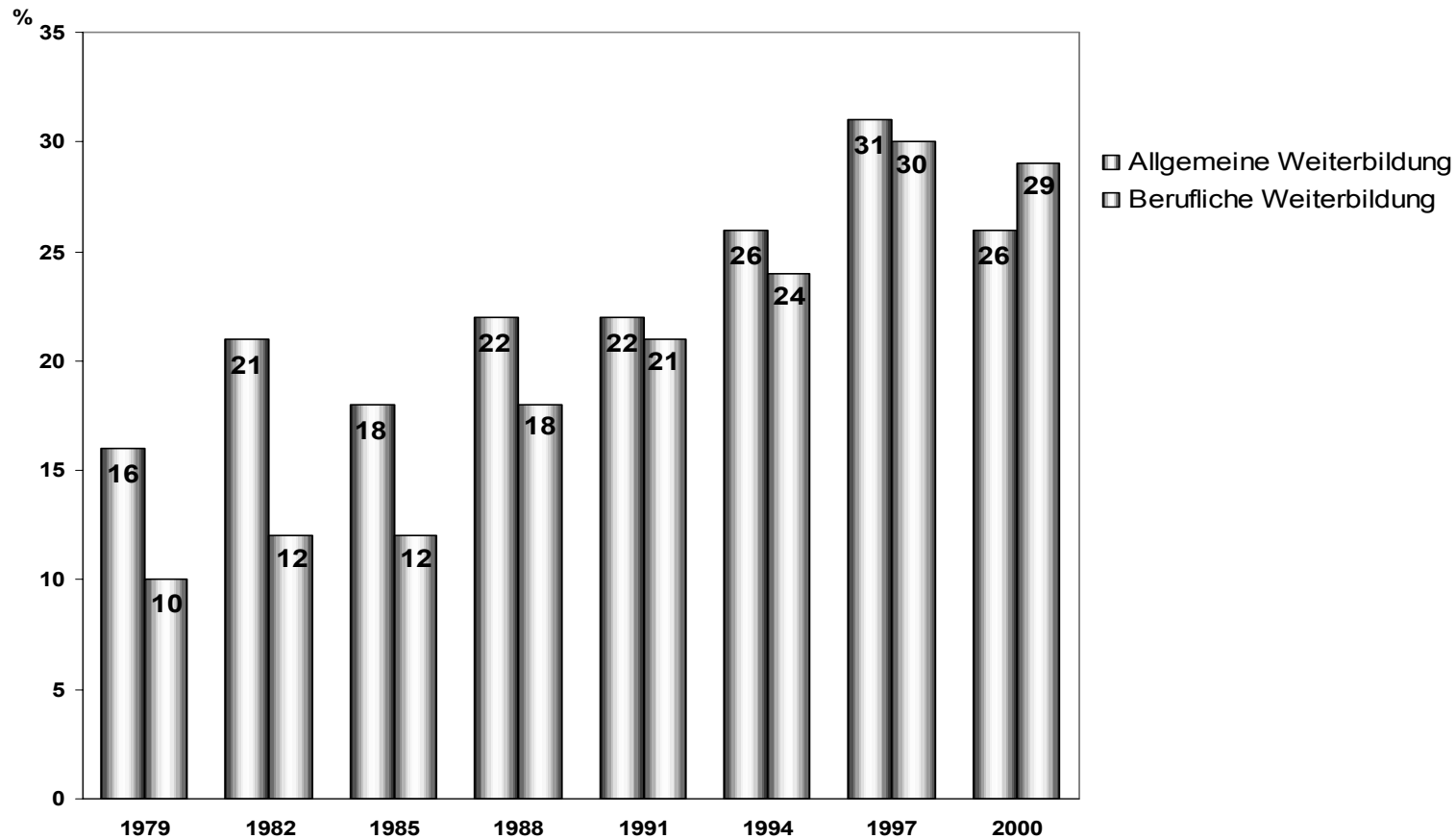
■ Offene Fragen

Weiterbildungsteilnahme in Deutschland (*gesamt*)



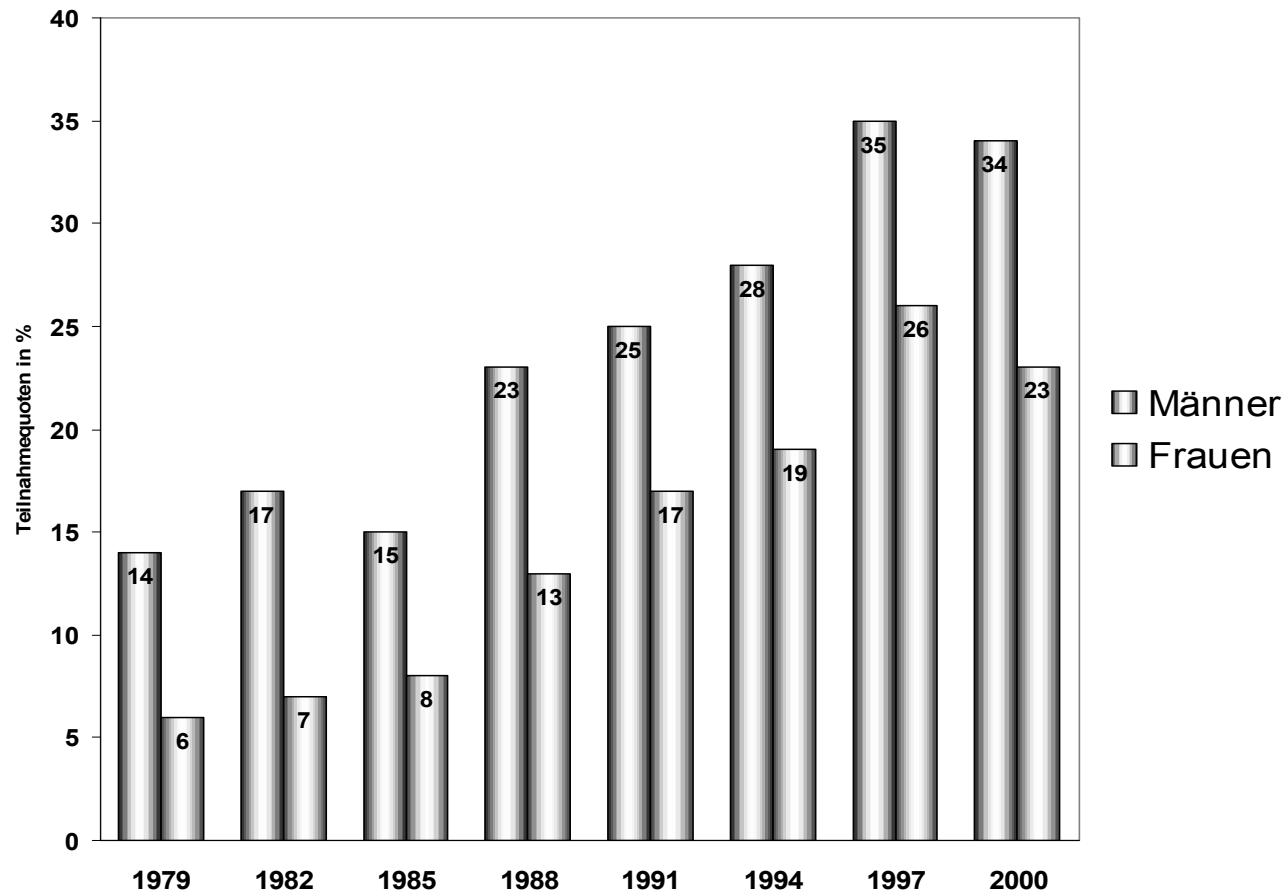
Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Teilnahme an allgemeiner und beruflicher Weiterbildung



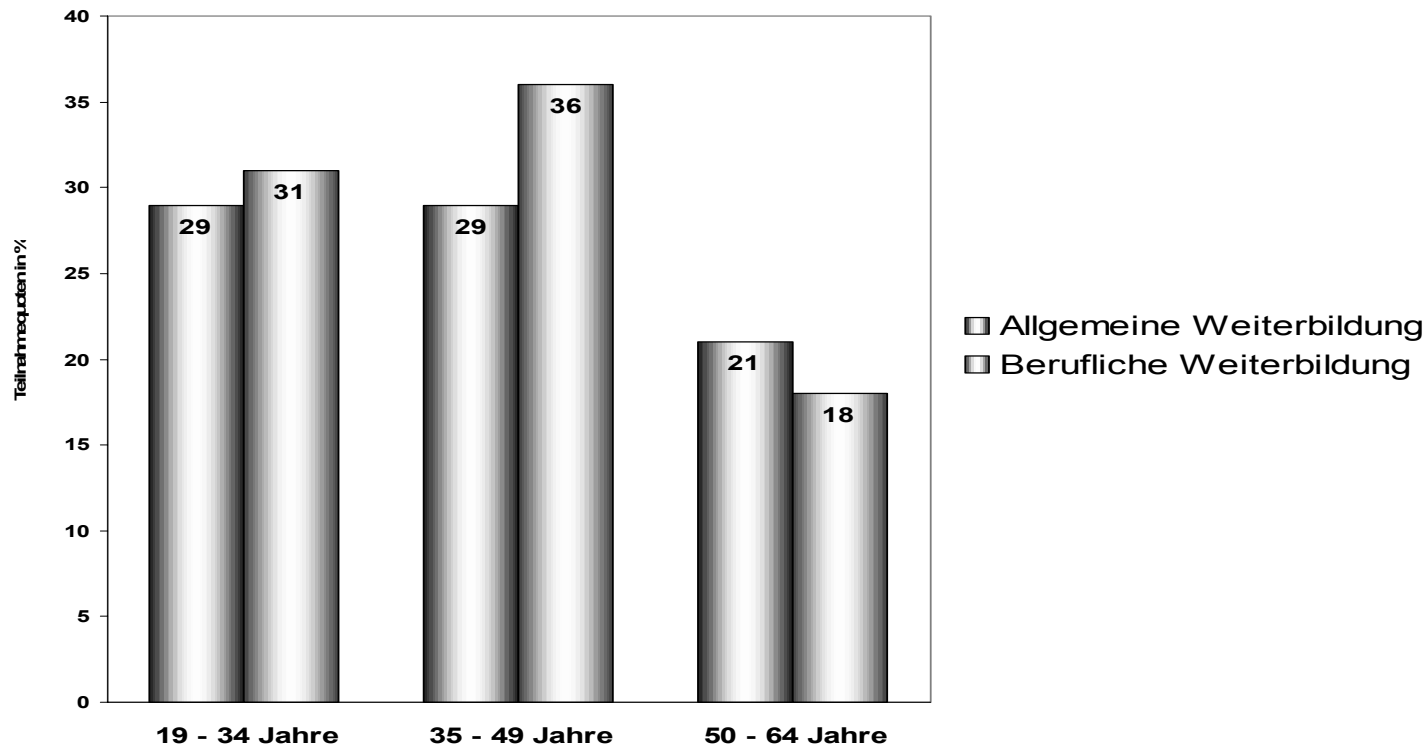
Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Berufliche Weiterbildung nach Geschlecht

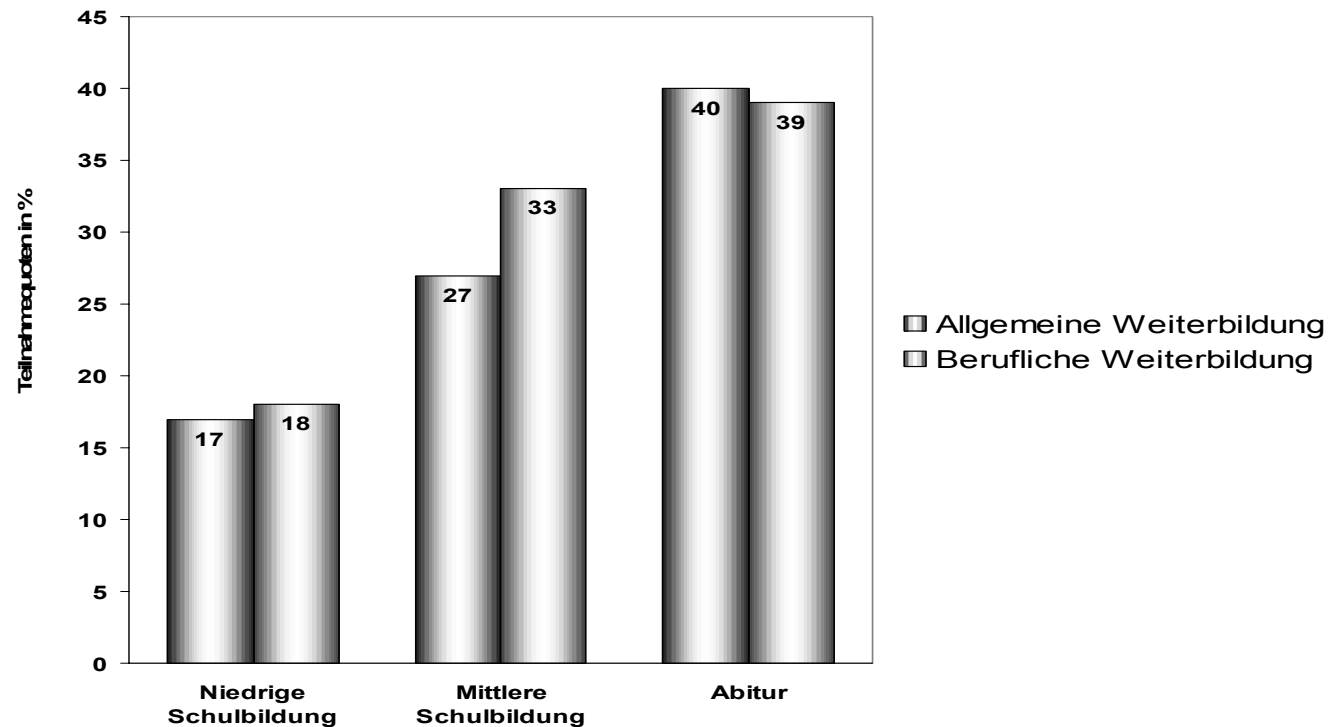


Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Weiterbildungsteilnahme nach Altersgruppen (2000)

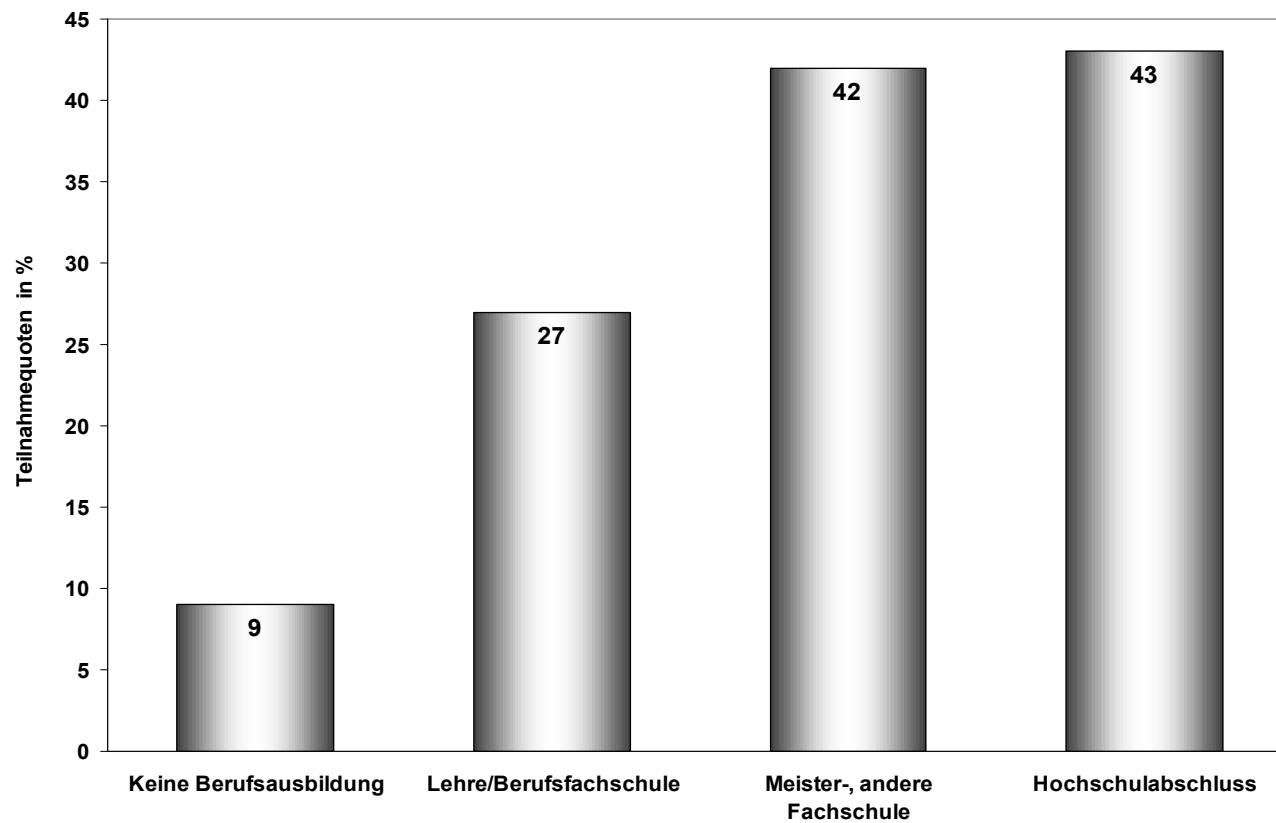


Weiterbildungsteilnahme nach Schulbildung (2000)



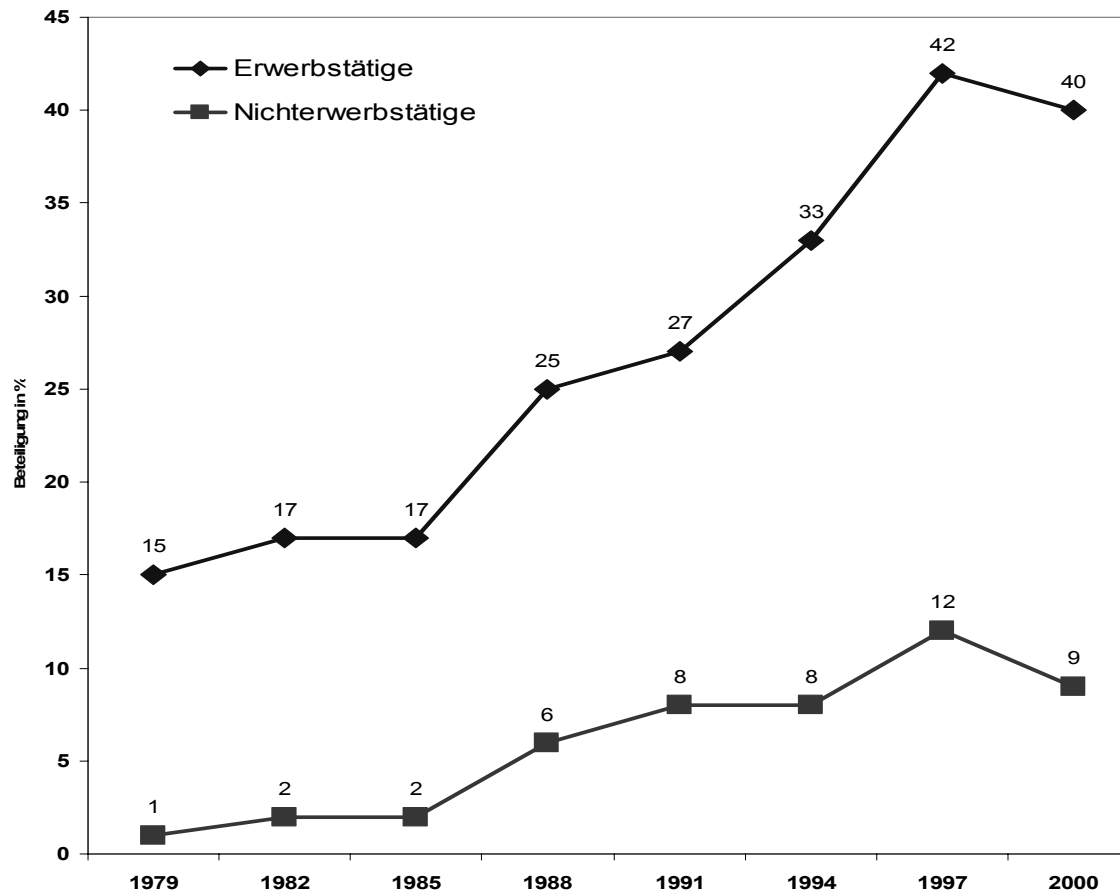
Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Berufliche Weiterbildung nach Berufsabschluss (2000)



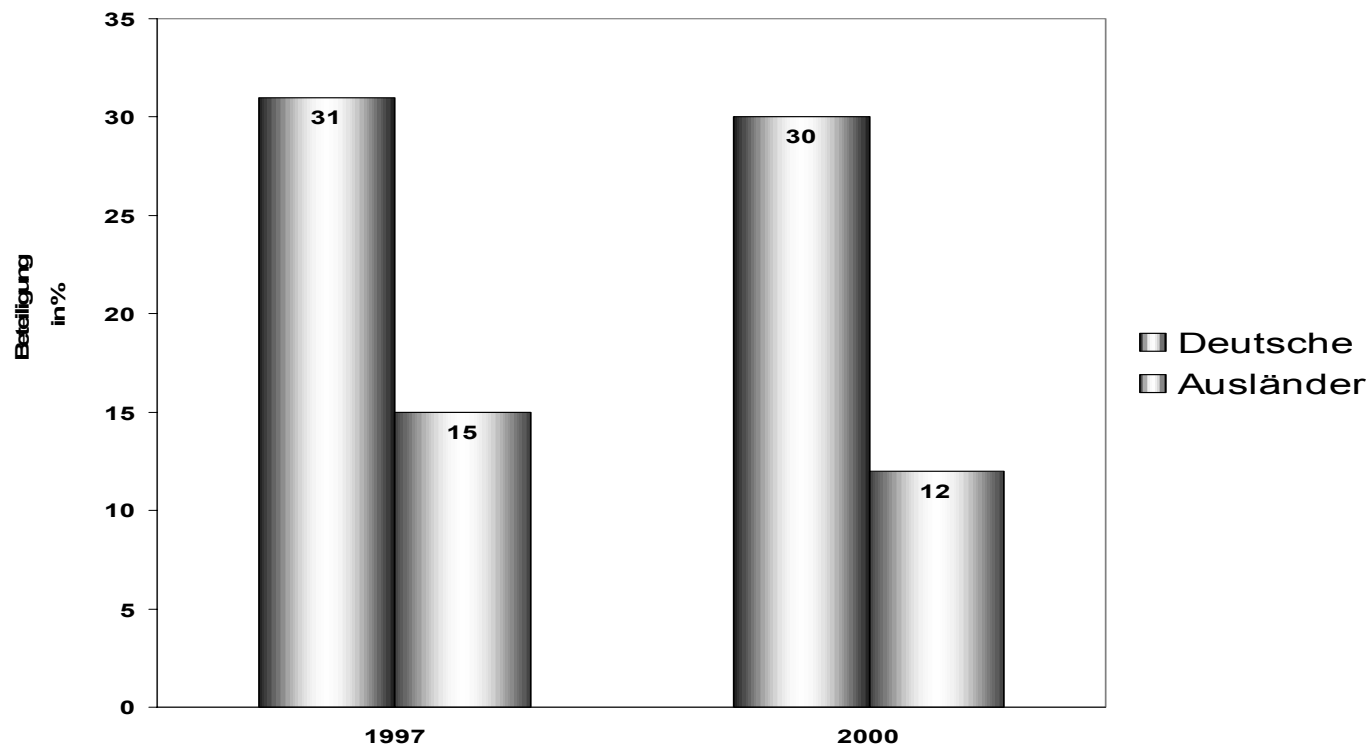
Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Berufliche Weiterbildungsteilnahme von Erwerbstätigen und Nicht-Erwerbstätigen



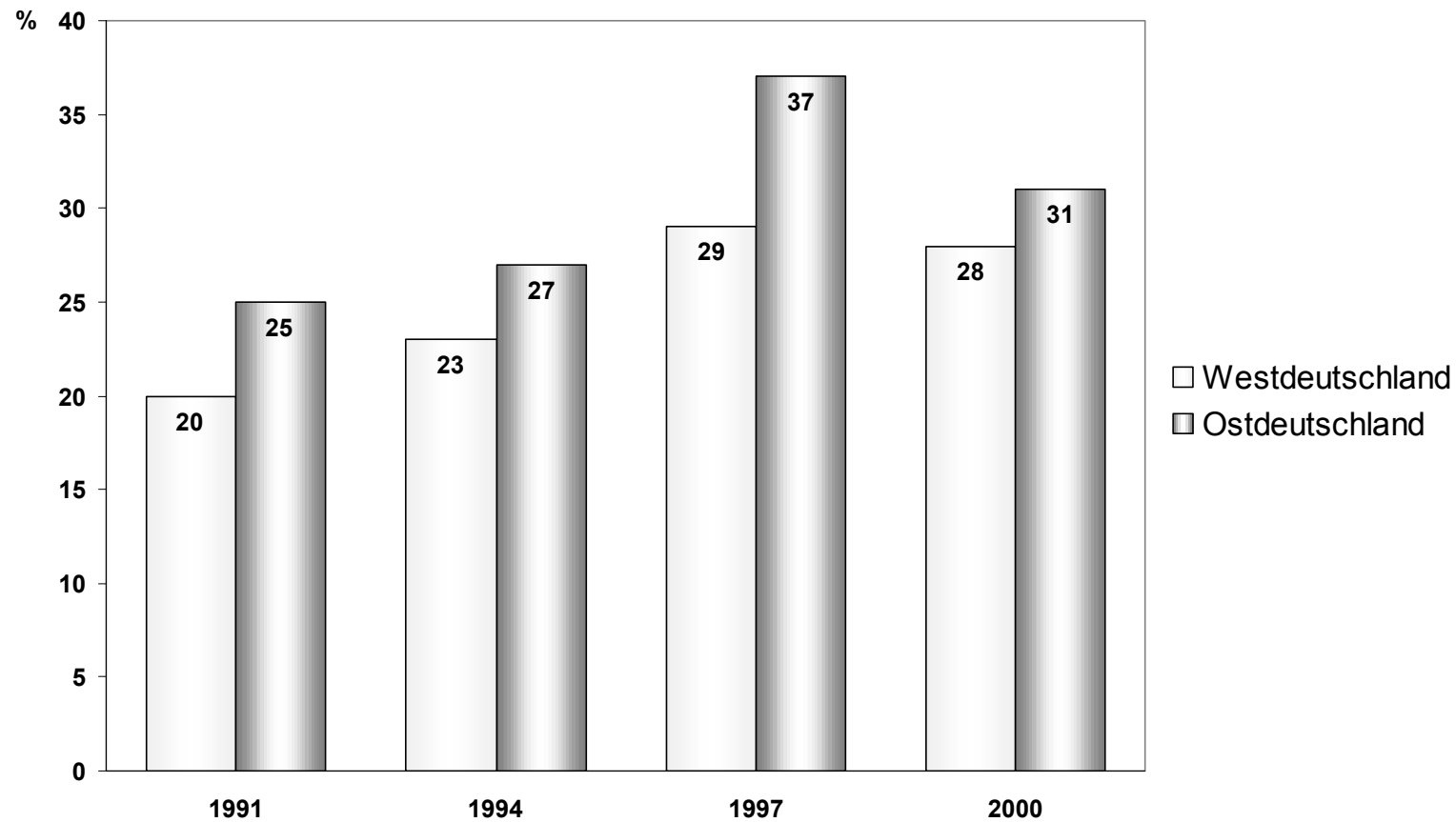
Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Berufliche Weiterbildung nach Staatsangehörigkeit



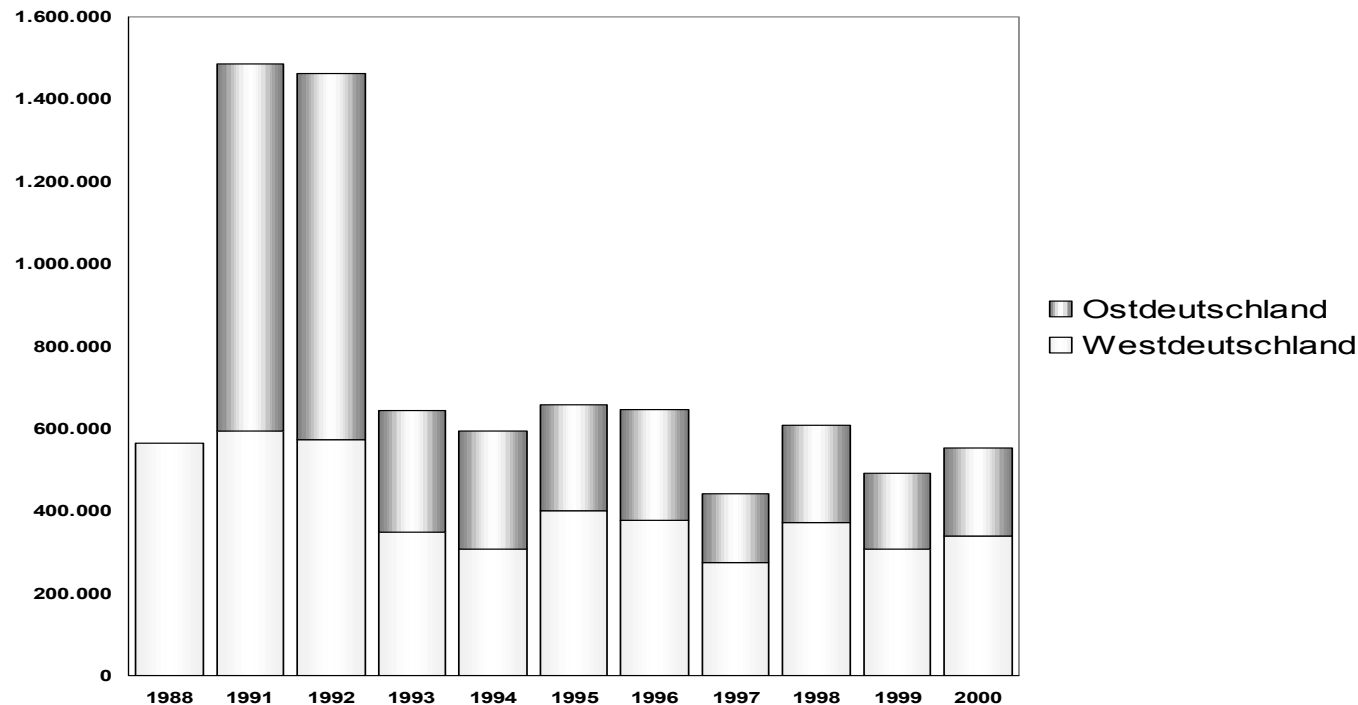
Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Berufliche Weiterbildung im Ost-West-Vergleich



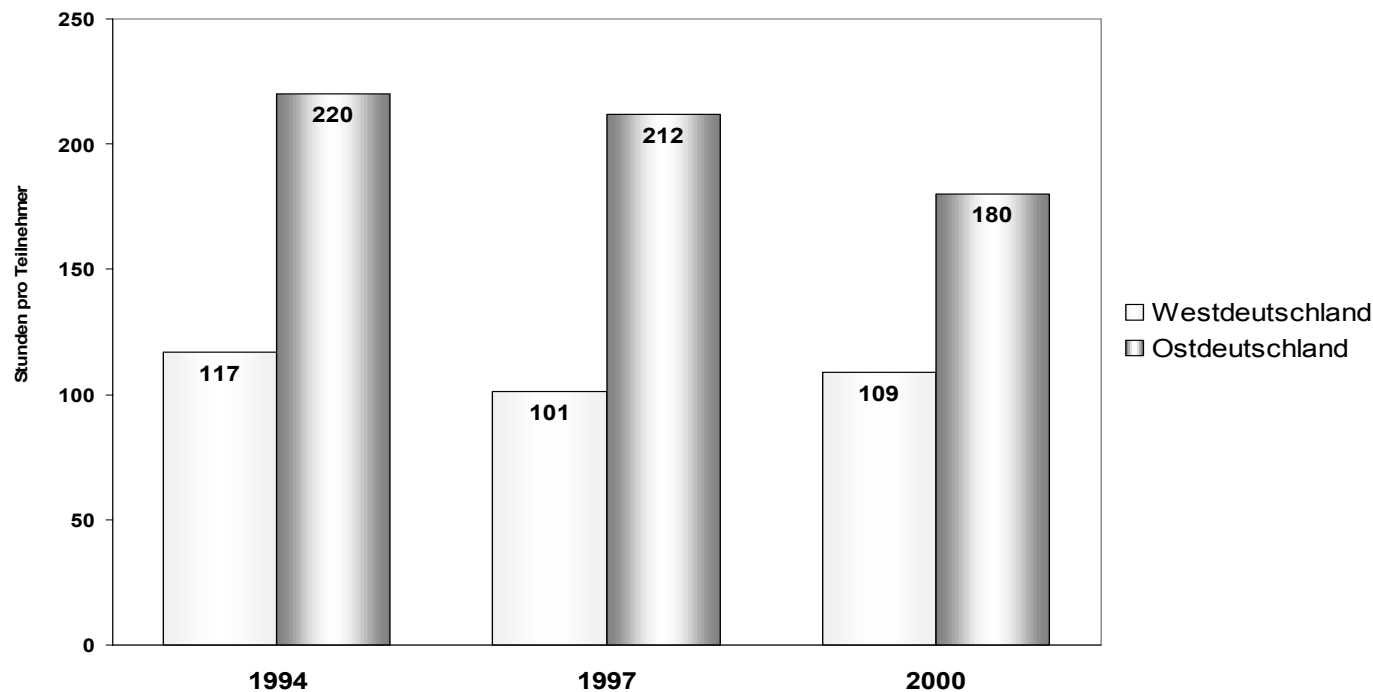
Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Eintritte in AFG- bzw. SGB III-geförderte Weiterbildung im Ost-West-Vergleich



Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Zeitaufwand pro Teilnehmer/in im Ost-West-Vergleich



Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Zusammengefasst:

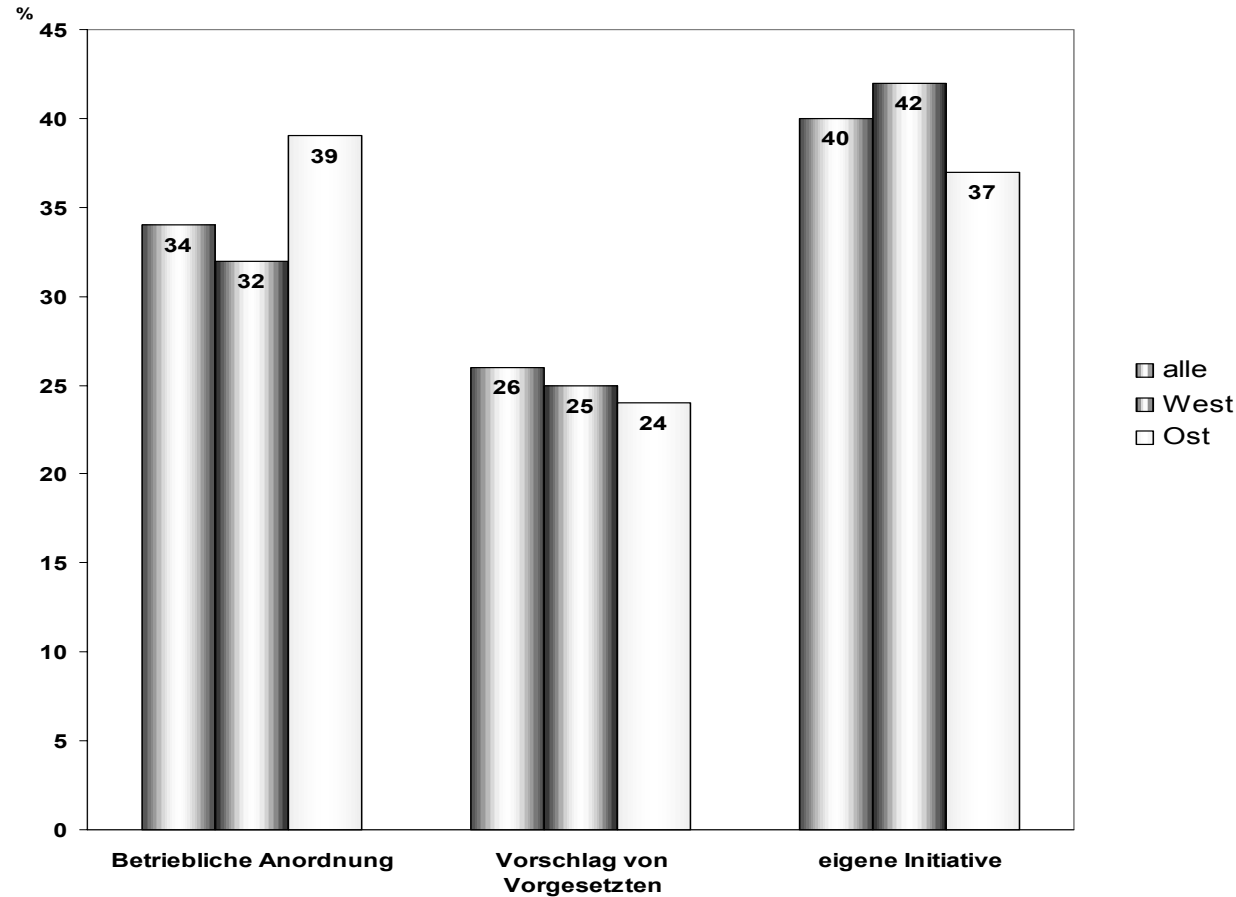
Unterschiede in der Weiterbildungsbeteiligung

- **Männer** häufiger als Frauen
- **Jüngere** häufiger als Ältere
- **Personen mit hohen Schul- und Berufsabschlüssen** häufiger als niedriger Qualifizierte
- **Erwerbstätige** häufiger als Nichterwerbstätige
- **Deutsche** häufiger als Ausländer/innen
- **Ostdeutsche** häufiger als Westdeutsche

Einflussfaktoren auf Weiterbildungsteilnahme

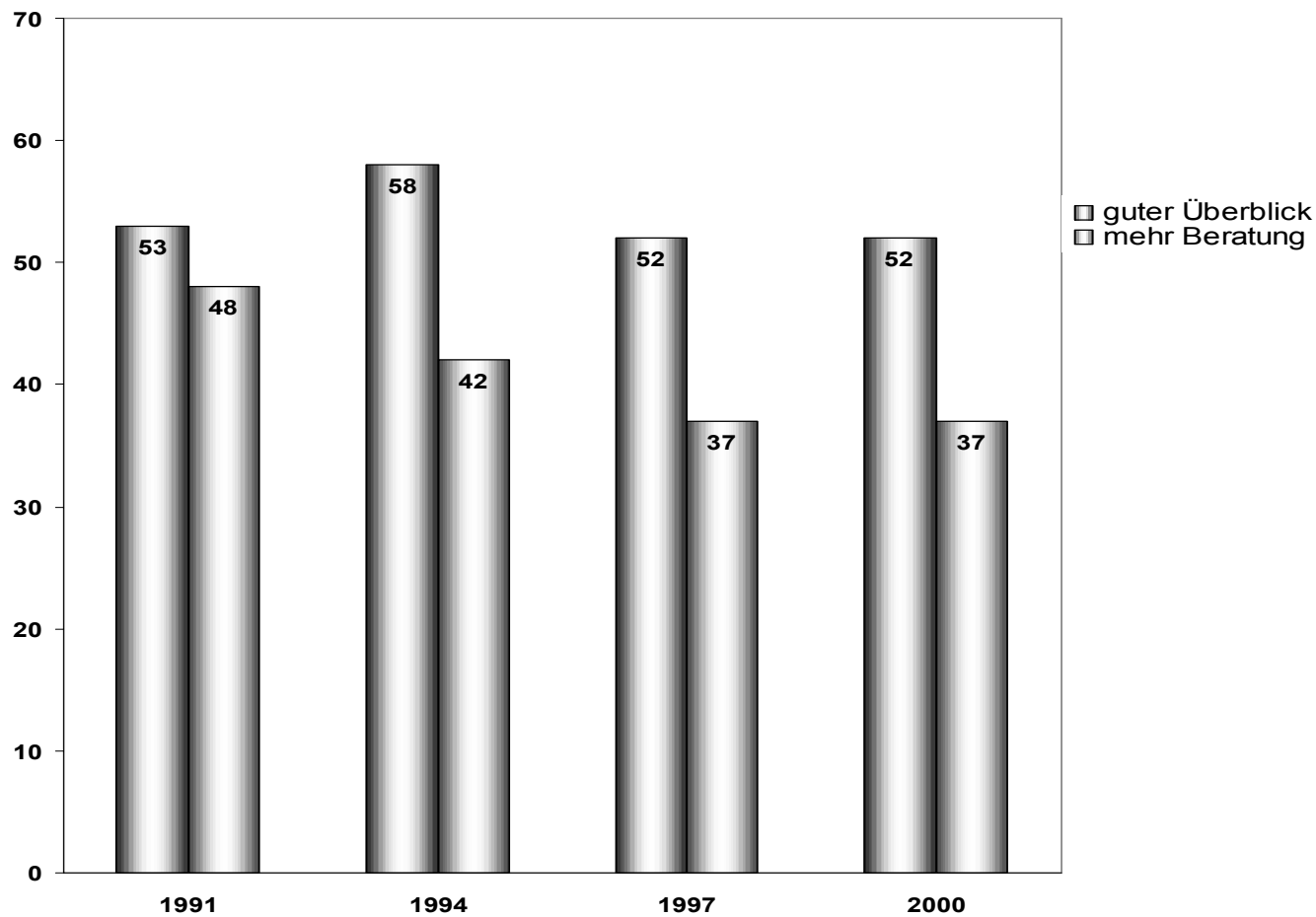
- **Finanzielle und zeitliche Ressourcen**
- **Persönliche Einstellung und Lebenssituation**
- **Freiwilligkeit versus äußerer Druck - z.B. durch**
 - ⇒ Arbeitgeber
 - ⇒ Arbeitsmarktsituation
 - ⇒ Arbeitsamt
- **Transparenz und Verfügbarkeit von Angeboten**
- **Anforderungen des Arbeitsplatzes und „Lernförderlichkeit“ der Arbeitssituation**

Anlass der Teilnahme an beruflicher Weiterbildung (2000)



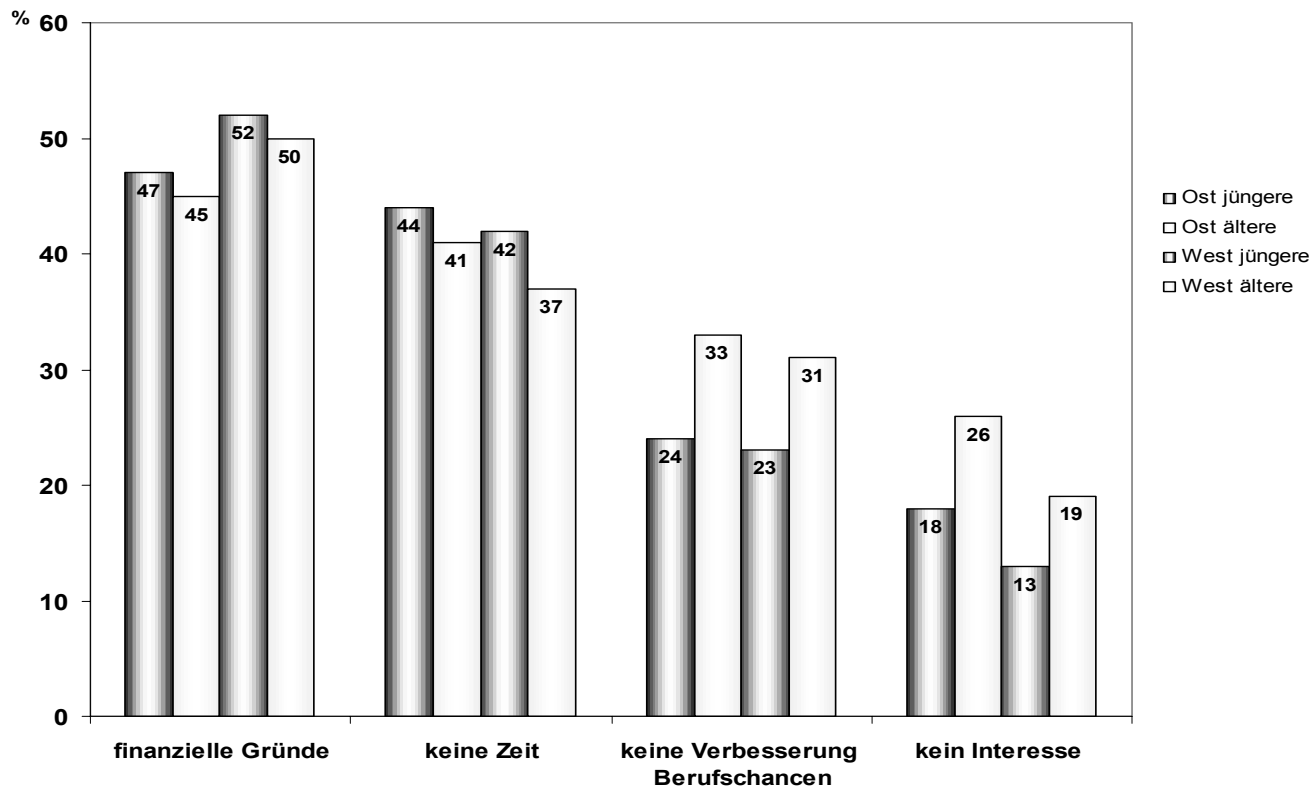
Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Transparenz des Weiterbildungsmarktes



Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Gründe gegen Weiterbildungsteilnahme im Ost-West-Vergleich



Forschungsschwerpunkt **Flexibilität und Sicherheit**

Widersprüchliche Signale der Politik

Einerseits

**Betonung der
Notwendigkeit des
Lebenslangen Lernens**

„Wissensgesellschaft“

Andererseits

**Kritik an Weiterbildung
und Umschichtung
der Mittel in der
Arbeitsmarktpolitik**

**Forderungen nach
Ausweitung von
Einfacharbeitsplätzen
und Niedriglohnjobs**

Tatsächliche Trends (1)

- **Nach allen vorliegenden Prognosen wird die Zahl der „Einfacharbeitsplätze“ weiter sinken**
- **Und auch die verbleibenden „Einfacharbeitsplätze“ verändern sich**
 - ⇒ Sowohl in der Produktion als auch im Dienstleistungsbereich
- **Steigende Anforderungen an fachliche Kenntnisse und soziale Kompetenzen - z.B.**
 - ⇒ Prozessverständnis und flexible Einsetzbarkeit
 - ⇒ Markt- und Kundenorientierung
 - ⇒ Selbständiges Arbeiten und Teamfähigkeit

Tatsächliche Trends (2)

- **Demographische Entwicklung geht in Richtung Arbeitskräfteknappheit**

Daraus folgt:

- **Gruppen mit bislang niedrigen Beschäftigungsquoten müssen stärker integriert werden:**
 - ⇒ Frauen (insbesondere verheiratete und mit Kindern)
 - ⇒ Gering Qualifizierte
 - ⇒ Ältere
 - ⇒ Ausländer/innen

Tatsächliche Trends (3)

- **Mindestens mittelfristig sind erhebliche Qualifikationsengpässe zu erwarten**
- ***Aber:* „Aus der Bildungsexpansion in Deutschland ist in weiten Teilen Stagnation geworden“ (IAB)**
 - ⇒ Anteile der Jugendlichen ohne Schulabschluss und der Ungelernten verharrt auf dem Niveau von 1990
 - ⇒ „Bildungsmüdigkeit“ in Teilen der Jugend
- ➔ **Ohne neue Bildungsexpansion werden Angebot und Nachfrage auch qualitativ zunehmend auseinander klaffen**

Chancengleichheit

Brockhaus Enzyklopädie:

- „Recht auf gleiche Ausgangsbedingungen bei der Entfaltung unterschiedlicher Fähigkeiten und Interessen“
„Gleiche Startbedingungen bei der Entwicklung der Persönlichkeitsrechte und bei der Wahrnehmung von Lebenschancen“

Andere Quellen:

- Keine Diskriminierung oder Privilegierung nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit etc.

Chancengleichheit - Was heißt das konkret?

Gleiche (juristische) Zugangschancen

oder

erst erreicht, wenn auf allen Ebenen alle Schichten und Gruppen entsprechend ihren Anteilen an der Bevölkerung vertreten sind?

- Das Verständnis von „Chancengleichheit“ ist seit den siebziger Jahren zunehmend diffuser geworden
- Wir brauchen eine neue Debatte über konkrete Inhalte und Leitlinien unter veränderten Rahmenbedingungen!

Offene Fragen

- Reichweite bzw. Grenzen der Eigenverantwortung der Individuen
- Notwendigkeit und Umfang von Maßnahmen zum Ausgleich unterschiedlicher Chancen
- Unternehmerische Verantwortung
- Rolle des Staates und Grenzen seiner Steuerungsmöglichkeiten
- Wie kann (*oder muss?*) das Bildungssystem im Hinblick auf künftige Anforderungen umgestaltet werden?